

Perfekte, gerade Patchworknähte

Brigitte Heitland

Das Geheimnis von perfekt aussehendem Patchwork liegt in der exakten Nahtzugabe!

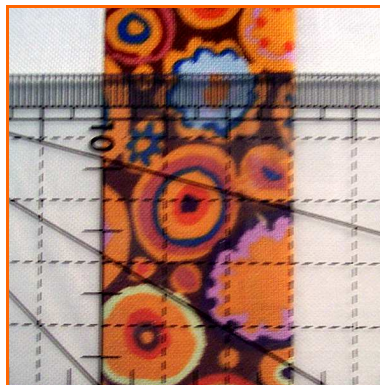
Das A und O für ein perfektes Patchwork ist eine exakte Nahtzugabe.

Warum? Stellen Sie sich vor, sie weichen nur 1 mm von der richtigen Nahtzugabe ab. Das sollte bei einer Naht kein Beinbruch sein. Ein Block besteht aber eventuell aus drei, vier paralleler Nähte. Auf diese Art weicht ihr fertiger Block schon drei bis vier Millimeter vom erforderlichen Maß ab und lässt sich nicht mehr so genau mit den übrigen Blöcken zusammenfügen. Deshalb lohnt sich der Aufwand, am Anfang einmalig eine exakte Nähfußbreite auszutesten und das ideale Maß für alle Arbeiten einzurichten. Achten Sie bei jedem Nähmuster, das Sie umsetzen, auf die Angaben des Musters zum Maß der Nahtzugabe

In Deutschland gilt als Nahtzugabe im Allgemeinen ein dreiviertel Zentimeter, also 0,75 cm. Die Amerikanischen Muster mit Inchangaben nehmen $1/4"$ (=6 mm) Nahtzugaben. Einige Maschinen haben einen Nähfuß, der die richtige Breite zur Verfügung stellt.

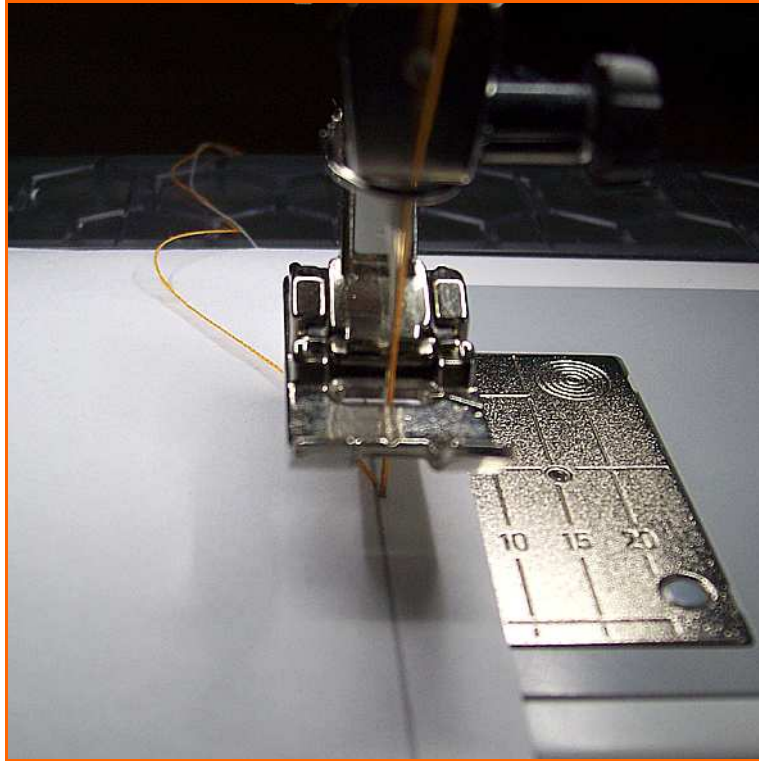
Um die Breite Ihres Nähfüßchens zu überprüfen, nähen Sie zur Probe eine Naht, indem Sie die Stoffkante exakt unter der Kante Nähfüßchens führen. Messen Sie anschließend die Nahtzugabe mit einem Lineal.

Oder sie wählen eine andere, sehr sichere Methode, um die Nahtzugabe zu überprüfen: Nehmen Sie einen farbigen Streifen Stoff, 4,5 cm breit. Nähen Sie rechts und links davon einen Streifen weißen Stoff, und zwar genau mit Nähfußbreite (die 0,75 cm sein sollte). Bügeln Sie die Nahtzugaben von der Mitte weg in die weißen Streifen. Auf der rechten Seite der Stoffe sollte der Farbstreifen jetzt exakt 3 cm messen.



Ist das nicht der Fall, haben Sie nicht die richtige Ausgangsposition für eine exakte Breite der Nahtzugabe. Die müssen Sie sich jetzt einrichten:

Zeichnen Sie auf ein Blatt Papier einen Strich parallel zur Kante, exakt 0,75 cm von der Kante entfernt. Legen Sie das Papier unter die Maschine. Stechen Sie mit Ihrer Nähnaedel ganz genau rechts neben diesen Strich ins Papier (Warum nicht auf den Strich? Wenn Sie später nähen und den Stoff auseinanderfalten, wird Ihr Stoff durch seine eigene Materialstärke zusätzlich noch mal ein bisschen Nahtzugabe „schlucken“. Deshalb empfiehlt es sich, ein haarbret schmalere als die gezeichnete Nahtzugabe zu bleiben).



Wenn Ihre Nähnadel nun genau haarbreit neben dem Strich im Papier steckt, nehmen Sie einen dicken Tesakreppstreifen, oder einen dünnen Karton, den Sie auf der Unterseite mit einem doppelseitigen Klebeband versehen haben und kleben diese Führungshilfe genau neben die Papierkante. Damit haben Sie die exakte Führungslinie für Ihre Stoffkante, die Ihnen eine immer passend genau Nahtzugabe und eine ganz gerade Naht gewährleistet, und das Arbeiten um ein vielfaches erleichtert.



Wenn Ihr Quilt viele verschiedenfarbige Stoffe hat, verwenden Sie als Nähgarn eine neutrale Farbe wie grau oder beige, sowohl für die Ober- und Unterfaden. Wählen Sie eine Stichlänge von 2,0 bis 2,5. Nähte müssen am Anfang und Ende nicht gesichert werden.

Ist Ihre Naht fertig, muss sie gebügelt werden. Beim Patchwork werden – im Gegensatz zum Nähen von Kleidung – Nähte vorzugsweise nicht auseinander gebügelt, sondern die Nahtzugaben nach einer Seite, und zwar wenn möglich zum dunkleren Stoff hin, damit die Nahtzugaben nicht durch den helleren Stoff durchschimmern.

Beim Bügeln sollte man Dampfbügeln vermeiden, denn es macht den Stoff dehnbarer und birgt die Gefahr, dass sich das genau zugeschnittene Stück und die exakte Naht doch noch durchs Bügeln verziehen und alle Bemühung um exaktes Arbeiten umsonst war. Also: trocken bügeln.

Warum sollte die Nahtzugabe zu einer Seite hin gebügelt werden? Die Naht wird damit stabiler und strapazierfähiger, weil der Zug auf die Nahtlinie vom Stoff unterstützt wird und nicht nur an dem verbindenden Faden hängt. Das ist wichtig, wenn Ihre Decke oft benützt und auch wieder gewaschen wird. Außerdem könnten Fasern des Einlagevlieses eher zwischen den auseinander gebügelten Nähten herausquellen.

Zusätzlich hilft das Bügeln zu einer Seite, dass Nähte später beim Zusammensetzen passgenau aufeinander treffen: Bügeln Sie die Nahtzugaben von ihrer Naht auf dem untenliegenden Stoff in die entgegengesetzte Richtung wie die Naht des obenliegenden Stoffes.

Wenn Sie jetzt die beiden Stücke passgenau aufeinander legen, können die Nahtzugaben sozusagen „ineinander einrasten“. Die dicke Seite der Nahtzugabe passt jeweils beim anderen Teil zur dünnen Seite der Naht.

Gerade Nähte im Patchwork sind einfach zu meistern und erlauben zahlreiche Muster wie z. B. diesen zauberhaften Scrapquilt der an einem Wochenende fertig sein kann. Dabei sind fertig geschnittene Stoffsortimente wie die Jelly Rolls eine ideale Zeit- und Geldersparnis.

